

Wie verhalte ich mich richtig?

Alle Beteiligten nehmen Einfluss darauf, wie sich eine Auseinandersetzung entwickelt und wie sie ausgeht. Grimassen und Drohungen können den Konflikt verstärken. Ein respektvolles Gespräch ist der Anfang einer friedlichen Lösung.

INTERVIEW MIT FABIAN HASLER, FUSSBALLSCHIEDSRICHTER, 24, NIEDERUZWIL SG



«Mit der Zeit lernst du, die Situation schnell einzuschätzen»

Warum bist du Schiedsrichter geworden?

Fabian Hasler: «Als Jugendlicher war ich ein grosser Fussballfan. Mit dem Schiedsrichterausweis hat man freien Eintritt zu allen Fussballspielen in der Schweiz – das fand ich ziemlich attraktiv. Deshalb liess ich mich mit sechzehn Jahren zum Schiri ausbilden.»

Aber als Schiri wird man oft angegriffen und gerät zwischen die Fronten.

«Das habe ich natürlich gewusst! Aber als ich das erste Mal als Schiri auf dem Platz stand, war das dann doch eine ungewohnte Erfahrung: Du hast plötzlich die Rolle des Buhmanns. Wenn du pfeifst oder intervenierst, schauen dich alle an. Ich habe zum Glück schnell gelernt, damit umzugehen.»

Ist man mit 16 Jahren nicht noch etwas jung, um Schiri zu sein? Wird man von den Spielern ernst genommen?

«Zuerst wirkt man bei den Spielen der Junioren mit, die Spieler sind also ca. vier Jahre jünger. Aber später konnte es schon sein, dass ich bei Spielen im Einsatz war, bei denen die Spieler schon vierzig oder älter waren. Da haben manche am Anfang schon skeptisch reagiert oder mir nicht zugetraut, dass ich das gut mache. Ich habe einfach versucht, mit einem guten und sicheren Auftreten zu überzeugen und möglichst professionell zu sein. So haben sich die meisten Vorurteile schnell zerschlagen.»

Wie gehst du damit um, wenn während eines Spiels zwei Spieler aneinandergeraten?

«Von einem Schiri wird erwartet, dass er sehr schnell reagiert: pfeifen, die gelbe, die rote Karte ... Die Herausforderung besteht darin, dass ich nicht lange überlegen kann, sondern sofort wissen muss, wie ich reagiere. Ich muss schnell entscheiden, soll ich reagieren oder nicht? Ich muss den richtigen Zeitpunkt erwischen. Durch eine verfrühte oder falsche Reaktion kann es auch passieren, dass ich aus etwas Harmlosem plötzlich etwas ganz Dramatisches mache. Und es ist auch nicht gerne gesehen, wenn der Schiri mit den Spielern eine längere Diskussion beginnt. Meine Anweisungen müssen schnell und klar sein. Ich muss neutral sein. Die Spieler dürfen nie das Gefühl bekommen, ich würde eine Mannschaft oder einen Spieler bevorzugen.»

Welche Eigenschaften muss man haben, um Schiri werden zu können?

«Grundsätzlich kann jeder Schiri werden. Man muss sich einfach für Fussball interessieren und sportlich sein. Und man sollte verhindern, dass man anderen eine Angriffsfläche bietet – zum Beispiel indem man auf Facebook eine bestimmte Mannschaft liked oder in zerrissenen Jeans bei einem Spiel auftaucht. Alles andere kann man lernen und es ist dann auch ein bisschen eine Sache der Erfahrung. Man lernt mit jedem Spiel dazu und lernt immer besser, die

Spieler schnell einzuschätzen: Es gibt ruhigere Typen, es gibt Typen, die sehr schnell austicken usw. Und je nach Typ haben Auseinandersetzungen eine ganz andere Dynamik.»

Was sollte man bei Konflikten vermeiden?

«Du darfst auf keinen Fall handgreiflich werden! Wenn man jemanden am T-Shirt zerrt oder ihn schubst, kommt das nie gut. Oft hilft es auch, einfach mal über die Sache zu schlafen und erst wieder mit dem anderen zu reden, wenn sich der Ärger etwas abgekühlt hat. Wichtig ist, dass man als Betroffener selber aktiv wird: Bei Juniorenspielen erlebe ich oft, dass die Eltern der jungen Spieler aggressiv werden und den Schiedsrichter beleidigen und beschuldigen. Manchmal liegt es daran, dass die Spieler selber sich nicht trauen, auf eine unfaire Situation hinzuweisen und deshalb die Eltern vorschieben. Das ist dann manchmal etwas problematisch.»

Hast du auch schon mal bereut, dich bei einer solchen Situation falsch verhalten zu haben?

«Wenn ein Spiel nicht gut gelaufen ist, die Stimmung sehr angespannt war und ich oft eingreifen musste, dann schläft man in der Nacht danach schon nicht so gut. Aber das ist zum Glück nicht so oft! An einen krassen Fehlentscheid kann ich mich nicht erinnern. Aber es kam schon vor, dass ich nach dem Spiel mit einem Spieler gesprochen habe. Manchmal kommen auch die Trainer zu mir und fragen nach, warum ich mich in einer Situation so verhalten habe.»

Trotz vieler Konflikte bist du aber immer noch als Schiri im Einsatz.

«Auf jeden Fall! Ich finde es eine total spannende Aufgabe! Man kommt viel herum, lernt viele Fussballplätze kennen und bei Kursen kommt man sogar mit ehemaligen Nationalspielern in Kontakt. Das ist dann schon ein besonderes Gefühl, wenn man sich plötzlich mit denen persönlich unterhalten kann.»

Fabian Hasler hat schon einige Konflikte erlebt und dabei schon viele Erfahrungen gesammelt. Mit jedem Konflikt, den man erlebt hat, kennt man sich etwas besser aus und macht Erfahrungen, die man bei der nächsten Auseinandersetzung anwenden kann. Deshalb ist jeder Konflikt eine grosse Chance, um dazuzulernen. Von Vorteil ist es, wenn man die aktive Rolle in einem Konflikt hat und von sich aus den Konflikt zum Thema macht. Da muss man nur ein Gespür für den richtigen Moment haben, um das Problem anzusprechen und mitteilen zu können, dass aus der eigenen Sicht Gesprächsbedarf besteht und sich etwas ändern muss. Doch oft ist es genau umgekehrt: Man gerät ganz unvermittelt in eine Auseinandersetzung. Völlig unerwartet wird man von anderen mit einem Problem, Vorwürfen oder Ärger konfrontiert. Da ist es wichtig, ganz schnell zu begreifen, wie man sich am besten verhält, wie das folgende Alltagsbeispiel zeigt.

ES HÄNGT VOM RICHTIGEN VERHALTEN AB

Als du dich mit dem Velo auf den Weg zu einem Freund machen möchtest, begegnest du in der Garage deiner älteren Schwester. Sie tickt völlig aus, sie schreit und schimpft: «Wie oft habe ich dir schon gesagt, wie sehr es mir auf die Nerven geht, dass du dein Velo an meiner Vespa anlehnt?» Sie nimmt das Velo und knallt es

